

Mitgliederliste von Pro Region soll wieder wachsen

HEILBRONN Bürgerinitiative mit straffem Programm im Buga-Jahr – Willi Stächele zu Besuch

**Von unserem Redakteur
Christian Gleichauf**



Pro-Region-Vorsitzender Jochen K. Kübler (von links), Landesminister a.D. Willi Stächele und der Württembergische Weinbaupräsident Hermann Hohl im Gespräch vor der Genossenschaftskellerei.

Foto: Christian Gleichauf

22 Jahre nach ihrer Gründung versucht die Bürgerinitiative Pro Region um ihren Gönner und Mitbegründer Reinhold Würth, wieder auf ihre Rolle als verbindendes Element in der Region aufmerksam zu machen. Bei der Mitgliederversammlung in der Genossenschaftskellerei am Dienstag wurde das Ziel ausgegeben: Die 500-Mitglieder-Marke soll demnächst wieder überschritten werden.

Geldspritze Finanziell geht es dem Verein nach wie vor gut. Das liegt auch daran, dass Würth für besondere Anlässe immer auch etwas Geld springen lässt. Vor wenigen Jahren waren das 125 000

Euro für das Demografie-Projekt, an dem 25 Städte und Gemeinden in der Region teilgenommen haben. In diesem Jahr ist es die Buga, für die der Künzelsauer Unternehmer Pro Region 200 000 Euro zur Verfügung stellt, damit die Initiative auf die Stärken von Heilbronn-Franken aufmerksam machen kann.

In diesem Rahmen gibt es auch mehrere Veranstaltungen in Kooperation mit der Heilbronner Stimme und dem Popbüro Heilbronn-Franken. Am 29./30. Juni und am 14. September finden in dieser Reihe weitere Poetry Slams statt. Außerdem veranstaltet die Initiative am 13. Juli den 22. Regionaltag auf der Buga, mit einem abwechslungsreichen Programm im Landkreis-Pavillon, dem sogenannten Schaufenster der Region am Eingang Wohlgelegen.

Zur Mitgliederversammlung hatte sich Würth kurzfristig entschuldigen lassen. Somit hatte Vorstandschef Jochen K. Kübler auch keine Gelegenheit, in seiner gewohnt flapsigen Art dem Mäzen öffentlichkeitswirksam noch ein bisschen mehr Geld abzuluchsen. So blieb ihm nur, sich für die Überweisungen der Vergangenheit zu bedanken.

Werbung Der Mitgliederstand ist seit Jahren annähernd stabil. Zuletzt war er aber etwas abgesunken und lag zwischenzeitlich nur noch bei 480. „Wenn Sie also jemanden haben, der Mitglied werden will, dann ist er oder sie sehr willkommen“, erklärte Kübler. Damit könne man die 500er-Marke wieder schaffen. Mit 30 Euro ist der Jahresbeitrag auch für Privatpersonen bezahlbar.

Und dann kam noch der Ehrengast des Abends zu Wort. Der ehemalige baden-württembergische Finanz- und Landwirtschaftsminister Willi Stächele (CDU) gewährte Einblick in sein Verständnis von Europa. Für seinen Geschmack werde da zu häufig von Krise gesprochen. Zum bevorstehenden Abschied von Günter Oettinger aus Brüssel erklärte er: „Mein Rat wäre: Holt den ganz schnell nach Berlin.“ Als Fachmann für Digitales und Europa könne er dort wichtige Dienste leisten.

Im anschließenden Austausch verließ Weinbaupräsident Hermann Hohl seiner Sorge über die wirtschaftliche Entwicklung Ausdruck. „Europa steht vor dem Ausverkauf.“ Stächele gab ihm teilweise recht. „Es herrscht ein brutaler Wettbewerb.“ Aber immerhin sei die EU ein 500 Millionen Menschen starker Markt. Stabilität sei deshalb wichtig. Und er mahnte: „Die Zukunftstechniken wie Künstliche Intelligenz und Biotech müssen wir schnell in den Griff kriegen.“